

Geistesblitze in Filz und Loden

Viele Jäger nutzen die Vorteile von Schafwolle auf der Jagd: Als Sitzkissen aus Filz, Überwurf aus Loden oder mehr. Auf jagdliche Produkte aus dem Naturmaterial spezialisiert ist die Hubertus GmbH in Grünwald bei München. Ihr Inhaber Hubert Müller-Bauer ist selbst Jäger – und bringt seine besten Ideen meist von Ansitz oder Pirsch mit.

Manchmal, wenn Hubert Müller-Bauer auf der Jagd ist, durchzuckt ihn ein Geistesblitz. Dann schwebt ihm plötzlich ein neues Produkt aus Filz oder Loden vor, das er dann in seiner Firma, der Hubertus GmbH – vormals MB-Filze –, herstellen lassen könnte. So erst vor Kurzem wieder: „Als ich mit meinem Jagdkameraden nach der Gamsjagd gemütlich vor der Hütte saß, bin ich plötzlich aufgesprungen“, erzählt er. „Mir war eingefallen, wie eine Kombination aus Ansitzdecke und Schürze aussehen könnte, die vor der Jagd angelegt werden kann, den Jäger beim Gehen und Besteigen des Hochsitzes nicht behindert, beim Ansitz aber trotzdem rundum perfekt sitzt und wärmt“. Seither findet sich in sei-

nem Sortiment die „Jäger-Kombi-Schürze“.

Viele Jäger nutzen bereits Rucksack, Wetterfleck oder Gewehrfutteral aus Loden oder Filz. Das Material hat seine Vorteile: „Filz und Loden bestehen bei uns zu hundert Prozent aus Schafwolle“, erklärt Müller-Bauer. „Keine Kunstfaser erreicht ihre Eigenschaften: Sie ist wasserabweisend, atmungsaktiv, geräuscharm und hervorragend isolierend.“ Der Unterschied zwischen Filz und Loden liegt in der Herstellung, wie Müller-Bauer erklärt. „Die Schafwolle wird zum Filz verdichtet, wohingegen für den leichteren Loden ein Garn gesponnen wird, das zum Gewebe verlegt und anschließend verfilzt wird.“ Der feine Tuchloden, aus dem zum Beispiel die eleganten Wetterflecke gefertigt sind, besteht aus Merinowolle, wogegen der etwas rauere Gebirgsloden der Rucksäcke aus der Wolle von Schafen aus der Alpenregion gemacht wird. Doch das Material ist nicht das einzige Besondere an Müller-Bauers Produkten. Sein Markenzeichen ist der besondere Kniff, sind die pfiffigen Details, die daher kommen, dass er selbst Jäger ist und an seinen eigenen Bedürfnissen entlang entwickelt. Die Spezialschraube im Lodenetui zum Beispiel, die sich in jedem seiner Rucksäcke befindet. „Viele Hochsitze bieten keine Möglichkeit, den Rucksack aufzuhängen, ihre Sitzfläche ist aber auch zu

Näherinnen im Erzgebirge setzen Müller-Bauers Ideen um.



Foto: www.wurzeltrapp.de

Der Inhaber der Hubertus GmbH, Hubert Müller-Bauer, entwickelt seine Produkte aus Filz und Loden selbst und testet sie auf der Jagd.

schmal, um ihn neben sich zu legen“, hat Müller-Bauer oft erfahren müssen. „Also muss der Rucksack selbst eine Vorrichtung zum Aufhängen haben, die der Jäger schnell griffbereit hat und leicht anbringen kann.“ Die Spezialschraube war geboren, die leicht ins Holz gedreht und nach der Jagd

wieder mitgenommen werden kann. Eingearbeitete Patronenschlaufen bei verschiedenen Produkten, ein vorne aufgenähter Muff bei der Kombi-Schürze oder integrierte Sitzkissen bei den Rucksäcken sind weitere Beispiele.

Am Anfang seiner Jagdproduktentwicklung stand die

Die Lederteile, wie die Trageriemen für die Rucksäcke, fertigt ein Sattler und näht sie an.



Fotos S. 18 unten: Hubertus GmbH, S. 19: S. Geißendörfer



Hubert Müller-Bauer betreibt einen Laden am Münchner Viktualienmarkt.

Erfahrung, dass Filz bestens wärmt und isoliert. Der gebürtige Salzburger, der sich jedoch selbst als „Urbayer“ bezeichnet, nutzte das Material schon recht früh zur Wärmedämmung von Gebäuden. Nachdem er, aufgewachsen im Landkreis München und der Holledau, eine Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht hatte, war er in einem chemischen Betrieb angestellt. „Ende der 80er Jahre hatte ich dann jedoch genug von der Chemie und entwickelte meine Liebe

In jedem Lodenrucksack befindet sich eine filzumhüllte Spezialschraube.



zur Naturfaser, der Wolle“, erzählt der heute 64-jährige. Zusammen mit einem Bekannten machte er sich selbstständig und isolierte zuerst Stallwände mit Wollvlies, bald darauf ganze Häuser. „Erst mit der Zeit bin ich dann drauf gekommen, den Filz für die Jagdausrüstung zu verwenden“, sagt er.

Die Jagdpassion sei in ihm schon als kleiner Junge erwacht. Obwohl der Sohn eines Revierförsters seinen Vater nie kennen gelernt hat, weil der vor seiner Geburt im Krieg gefallen ist, hat Hubert Müller-Bauer die Liebe zur Jagd wohl in den Genen mitbekommen, wie er sagt. „In der Holledau, wo meine Familie eine Gastwirtschaft und eine Bäckerei betrieb, war ich jede freie Minute im Holz unterwegs“, erinnert er sich. Seinen Jagdschein habe er 1969 in München gemacht und sei sofort der Bergjagd verfallen. Von 1998 bis 2004 hatte er mehrere Reviere in Österreich und Bayern gepachtet. „Heute geh ich vorrangig bei guten Freunden zur Jagd.“ Dort kommen ihm immer wieder die besten Einfälle für seine Produkte, und er kann sie gleich in der Praxis testen und ausfeilen.

Auch Kunden geben Tipps für neue Produkte

Das erste – ein Sitzkissen – entstand vor fast 20 Jahren auf einem Bauernhof im Miesbacher Land. Er nähte es selbst mit einer gebrauchten Industriemähmaschine. Den Filz bezog er von der Firma, die er schon von der Wärmedämmung her kannte. „Zuerst hab ich die Sitzkissen an Freunde und Bekannte verkauft, bevor ich sie bei Frankonia in Rottendorf einem Einkäufer zeigte“, so Müller-Bauer. „Er hat gleich ein paar hundert Stück davon bei mir in Auftrag gegeben.“ Bald kamen

Patronenetuis und Westen dazu, so dass Hubert Müller-Bauer eine Näherin anstellen musste. Heute hat er 20 Angestellte, die in einem Betrieb im Erzgebirge Müller-Bauers Ideen umsetzen und Filz und Loden zu Rucksäcken, Westen, Gamaschen, Fäustlingen, Sturmkleppern und vielem mehr verarbeiten. Das Material hierfür bezieht der Unternehmer heute von einem Betrieb in Franken, der den Filz nach seinen Vorstellungen fertigt, beziehungsweise aus der Oberpfalz, wo der Loden hergestellt wird. Die Lederteile lässt Müller-Bauer von einem Sattler fertigen und annähen. Die Produktpalette reicht mittlerweile weit über die Jagd- und Wanderausrüstung hinaus. Seit zwei Jahren betreibt der in München Lebende einen Laden am Viktualienmarkt. Hier finden sich auch für den Städter jede Menge praktischer Utensilien: Messer- oder Handy-Etuis oder Gürteltaschen liegen neben Handtaschen, Geldbeuteln, Filzuntersetzern und Bierfilzln in vielen Farben und Formen.

„Natürlich bekomme ich auch Tipps von meinen Kunden für Neu- oder Weiterentwicklungen“, erzählt der Geschäftsinhaber. „Vor einiger Zeit hat mich eine Dame gefragt, ob ich ihr einen Sattelschutz für ihr Fahrrad machen könnte.“ Diesen hat Hubert Müller-Bauer inzwischen fest in sein Programm aufgenommen.

S. Geißendörfer

● Kontakt: Versand u. Werksverkauf: Hubertus GmbH, Wiesenstr. 3, 08294 Lößnitz/Erzgebirge Tel.: 03771/319848, Ladengeschäft: Hubertus am Viktualienmarkt, Blumenstr. 3, 80331 München, Tel.: 089/24203866, E-mail: loessnitz@hubertus-gmbh.de, Internet: www.hubertus-shop.de, www.filzundloden.de